

43  
12  
Ein schön Lied  
von Herzog Christoff auß  
Bayern/ wie es ihme mit Herrn  
Niclauff von Abensperg er-  
gangen ist.

Inn Königs Pasla Thon.



Gedruckt zu Straubing/  
durch Andream Sommer/  
Anno 1616.

13

Handwritten text at the top of the page, likely a title or header, appearing as a mirror image.

Second line of handwritten text, also appearing as a mirror image.

Third line of handwritten text, appearing as a mirror image.



Handwritten text at the bottom of the page, appearing as a mirror image.

44  
**W** Als wollen wir aber he-  
ben an/von Herzog Christoff  
wolgethan/wie es ihm ist ergangen/  
wol mit Herz Nicolaus von Abens-  
perg/vier Herrn im Bayerlande.

Herzog Christoff war ein freyer  
Degen/ Gott frist dem Edlen Fürz-  
sten sein Leben/dem Edlen Hochgez-  
boren/er lebt mit Armen Leuten wol/  
thet Fürsten vnd Herren zoren.

Zu Landsperg inn der werthen  
Stadt/daselbst er Hof gehalten hat/  
so gar ohn alle schande / er hat sich  
allzeit gehalten wol/mit Leuth vnd  
auch mit Lande.

Herzog Görg thet Herzog Chris-  
stoff schreiben/er sollt nicht lenger zu  
Landsperg bleiben/sollt enlend zu ihm  
komen / ehe Herzog Christoff heim-  
kame/ward ihm sein Gut genomen.

Herzog Albrecht reit zu Landts  
sparg ein / der von Abensperg wolt  
der förderst seyn / er ließ sich rüstig  
sehen / dacht Herzog Christoff inn  
seinem Muth / ich kan ihm nicht  
übersehen.

Er schawte die Stadt / er schawte  
die Graben / er meynt er wolt sich  
ihm wol betragen / es ist noch nicht ges  
chehen / dacht Herzog Christoff inn  
seinem Muth / ich kan ihm nicht  
übersehen.

Herzog Albrecht ritt zu Mün  
chen ein / Abensperger wie wollen  
wir den dingen thun / mein Bruder  
ist im Lande / kompt euch mein Bru  
der auff dem Weg / er legt euch an ein  
schande.

Herzog Christoff noch ein Bru  
der het / der dem von Abensperg helf  
fen

fen thet / wiewol es ihn chet rewen /  
Er sprach zu dem Herren von Abens  
sperg / wir kōmen noch inn Trawren.

Mein Bruder ist ein wehrlicher  
Mann / er wil nicht ungerochem  
lahn / mit seiner eignen Hande /  
ergreiffet er euch breyter Hēnd / er legt  
euch an ein schande.

Denn ewern Bruder fürcht ich  
nicht / der ewer Bruder schad mir  
nicht / er ist vil zu geringe / wōlt ihr  
ihn tode oder lebendig haben / also  
wil ich ihn euch bringen.

Abensperger ihr send ein selzamer  
Mann / wolt ihr euch meins Brus  
dern nemē an / wolt ihr mein Brus  
der tödten / ihr thet mir doch kein  
dienst daran / was wolt ihr euch dan  
nōten.

Der von Abensperg warff die  
M i i i

Augen auff/wach Herzog Christoff  
war ihm gach / ihm vnd sein Hofges  
sinde/ es seynd vier Herrn im Bayern  
landt/ heut mach ich des ein munder.

Der von Abensperg wolt Weiser  
Rath nicht pflegen/wolt nichts vmb  
Herzog Christoff geben / wolt selbs  
gen Abensperg reitten / Gott bhüt  
euch lieber Herrc mein/ich kan nicht  
lenger beyten.

Inn München mag ich nicht len  
ger seyn / drumb gesegn euch Gott  
lieber Herrc mein / ich wil gen Abens  
perg reitten/kompt mir ewr Bruder  
auff breyter Heyd / so darff er mein  
nicht erbenien.

Herzog Christoff reit auff Gram  
spurg her/auff den Abensperg het er  
gut spech/er solt ihm nicht entriñen/  
er reit gar bald auff Freysing zu/da  
erolt an dem wütschlich finden

Zu Wenchen Steffan steht ein  
Capellelein/da gieng Herkog Chris-  
stoff selber darein/mit seinem Hofges-  
sinde / da sah er Herz Nicolaus von  
Abensperg/wol vber das Gefil herz  
dringen.

Da kniet er nider auff seine Knie/  
O Jesu Christ sey heut bey mir/inn  
deinem Nahmen wollen wir streiten/  
ich sih den Herren von Abensperg/  
wol vber das Gefil herreiten.

O GOTT von Himmel steh mir  
bey/vund hilf mir heut der Gerech-  
tigkeit / inn deinem Nahmen wollen  
wir wagen / die Armen wollen wir  
lassen darvon/die Reichen erstechen/  
erschlagen.

Ihr lieben Diener seyt wolge-  
muth/ein jeder steck ein Aylches Laub  
auff sein Hut/wann sich der schimpff

A iii thet

thet trennen / vnd wann es an ein  
treffen gieng / daß einer den andern  
möcht kennen.

Hertzog Christoff was ein wehrz  
licher Mann / er schwang sich auff  
sein Pferd hindan / mit seinen Kreuz  
ters Knaben / Heut Abensperger vnd  
nimmermehr / es wölls dann GOTT  
nicht haben.

Ihr lieben Diener merckt eben  
auff / ein jedlicher heb zween Finger  
auff / welcher heut bey mir wil sterz  
ben / ein Diener von ihm vrlab nam /  
verschont seins frommen Herren.

Hertzog Christoff nam ihm  
für ein Strauß / er reit zu dem  
Müncher Thor hinaus / also hab  
ichs vernommen / zu Freysing vor der  
werthen Stadt / hat er den von  
Abensperg funden.

Der



Der von Albensperg war ein  
dapffer Mann / griff Hertzog Chris  
stoff zum ersten mahlan / also ist es  
ergangen / er stach ihn von dem Pferd  
hindan / im stegreiff blieb er hangen.

Einer hieß der Marschalck von  
dem Rhein / schosß Herz Niclausen  
Pferd die Hirnschal ein / thet ihm  
den Schildt aufftrennen / Hertzog  
Christoff das Edel Blut / thet selber  
auff ihn rennen.

Herz Niclaus von Albensperg  
hübsch vnd fein / wolt ihr vnser Bez  
fangner seyn / möcht euch zu gutem  
kommen / ehe sich Herz Niclaus hett  
bedacht / ward ihm das Leben ge  
nommen.

Als Rohrweck hett nun gesehen  
das / daß ihm sein Herz umbkommen  
was / bald thet er Gnad begehren /

A v D Herz

O Herzog Christoff du Edles Blut/  
schont mein durch ewer Ehre.

Ewer Gefangner wil ich gern  
seyn/vil Edler Herz verschonet mein/  
vnd thut mir Gnad verleyhen/wenn  
es euch kein verschmähen wer/wolt  
euch mein Gut verschreiben.

Kohrweck du findest bey mir kein  
Gnad / du siengst mich zu München  
inn dem Bad/das steht mir vnger-  
schen/Ehe Herzog Christoff die Red  
gar thet/war Burchhart Kohrweck  
erstochen.

Da sprach der minste Diener  
sein / O Kohrweck liebster Herr  
mein / gedencckt heut an Gottes ster-  
ben/vnd ruffet Christ von Himmel  
an/der kan euch huld erwerben.

Sein Augen kehrt er vbersich/  
sein Rotheer Mund nicht vil mehr  
spricht/

48

spricht / sein Angesicht thet er wenz  
den / O reicher GOTT von Himmel  
herab / sey heut bey vnserm Ende.

Gedacht ihm der Bogner inn sei-  
nem Muht / gebn wir vns gfangen  
es wer nicht gut / wer vns ein grosse  
schande / wo man es von vns sagen  
thet / inn vnseres Fürsten Lande.

Seyt ich mein Herrn verloren  
han / Den wil ich nicht vngerochen  
lahn / sollte es kosten mein Leben / So  
wil ich es wagen auff disen Tag / von  
meines Herren wegen.

Ich weiß nicht wie ers vbersach /  
das ihm wie seinem Herrn geschach /  
sein Leben must er enden / O GOTT  
inn deinem höchsten Thron / thu dich  
nicht von vns wenden.

Drenssig warn verwundt / vnd  
Drey erschlagen / wolt keiner an  
Herzog

Herzog Christoff verzagen / wolt  
keiner der letzte bleiben / wer gern  
durch die Gottes Güt geyt / ligt ob  
inn allen Streiten.

Frensing ist ein werthe Stadt/  
davor da ligt ein Grüner Platz / da  
ist der Streit geschehen / da hat man  
Herrn Nicolaus von Abensperg / selb  
Dritt drauff todt gesehen.

Und als ergangen ward der  
Straus / Herzog Christoff reit zum  
Thor hinaus / also ist es ergangen /  
D HERR GOTT auß aller Noht /  
Erlöß alle Gefangnen.

Zu Mosspurg inn der werthen  
Stadt / lag Herzog Christoff vbe  
Nacht / schlieff gar ein kleine weile /  
Herzog Christoff das Edle Blut /  
thet bald gen Landshut eylen.

Als

49  
Als er zu Landshut reit hinein/  
wie gern sah ihn der Vetter sein/ mit  
seinem Hofgesinde / O Vetter lieber  
Vetter mein/ Neue Zeitung wil ich  
euch bringen.

O Vetter liebster Vetter mein/  
der von Abensperg war mein Abges  
sugter Feind/ dem hab ich das Leben  
genommen / O reicher Christ von  
Himmel herab/ man hett es wol vns  
derkommen.

Mein Bruder hat mir vnrecht  
than/ daß er mir mein Gut hat nems  
men lahn/ daß steht mir vngerochen/  
hab ihm der liebsten Diener drey/  
auff brenter HEND erstochen.

Herzog Christoff lieber Vetter  
mein/ vñ weñ es euch ein dienst möcht  
seyn/ wolt selbst gen München reiten/  
ob ich es zu einer thätung brächt/ von  
wegen der Armen Leuthen. Es

Es gfiel mir wol vnnnd wer mit  
eben/thet ihrs von Armer Leute wez  
gen/ich bin selbst in Armuht komen/  
da ist mein Bruder schuldig an/hat  
mir mein Gut genommen.

Als man zehl Bierzehenhumbert  
fürwar/vnnnd im dem Fünff vnnnd  
Achtzigsten Jahr/da nam der Streit  
ein ende / so ruffen wir Christ von  
Himmel an / Der wöls zum besten  
wenden.

Wer ist der vns das Liedlein  
sang/ ein Beckenknecht ist ers ge  
nandt/er hats so wol gesungen/ er ist  
zu Freysing auff dem Schulberg  
gestanden / bisz der Streit  
ein end hat genom  
men.

E R D E.